

## ULVnetinfo 5/2020

### Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 5/2020

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge:

Elizabeta Jenko

[elizabeta.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wolfgang Weigel

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

- Editorial
- Über die Fassadenbegrünung zur Gebäudekühlung
- Über die Lehre
- CoronaR-Lektion
- Aus dem Senat
- Speziell für Mitglieder
- Nützliche Links





## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Danke, dass Sie wieder unser ULVnetInfo lesen! Diesmal sind es sehr konkrete Bedürfnisse, die wir ansprechen: Zunächst die Kühlung unserer Räume im Sommer. Da wir wieder im Büro arbeiten dürfen – und ich sage bewusst *dürfen* – kann es durch den Klimawandel dort wieder sehr heiß werden. Was für manche eine wohltuende Sommerfreude darstellt, ist für andere eine psychische und physische Belastung. Der Vorsitzende des „Gebäudeausschusses“ im Betriebsrat, Gert Bachmann, ULV, stellt ein mögliches und teilweise auch für unsere Universität umsetzbares, biologisches Kühlsystem vor.

Lehre während Corona ist natürlich unser Top-Thema!

Ein Punkt, der mir als langjährige Lehrende mit Selbstverwaltungsaufgaben in diesem Bereich ein großes Anliegen ist, ist die Gestaltung der Lehre im Wintersemester. Ein Artikel dieser Nummer hält Rückschau auf das vergangene Semester und beschäftigt sich mit der Unsicherheit für das kommende Semester. Er spricht mir aus der Seele. Ich möchte daher alle, die mit Planungen und Strategien für das nächste Semester betraut sind, im Namen der Lehrende von ganzem Herzen bitten:

Seien Sie konkret! Es gibt, und das bestätigen alle Rückmeldungen, nichts Schlimmeres als die derzeitige Ungewissheit, wie es mit der Lehre weitergeht. Wir Lehrenden vom „Bodenpersonal“ sind erprobt, mit Krisen umzugehen, haben in Covid-Zeiten viel dazugelernt. Es ist uns ebenfalls bewusst, dass die „Pilot\*innen“ von heute auf morgen ein riesiges Krisenmanagement zu bewältigen hatten, haben und noch haben werden. Jeder einzelne Covid-Fall ist zu viel. Doch durch die strikten Maßnahmen der Universität Wien konnten die Covid-19-Infektionen auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Die von der Universität aus dem Boden gestampften Unterstützungsmaßnahmen konnten naturgemäß nicht auf alle Bedürfnisse gleichermaßen gut zugeschnitten sein. Wir tragen fast alles mit, stellen und stellen Lehrprogramme um, lernen Online-Tools, kämpfen mit selbstgebastelten technischen Lösungen etc. Jetzt kommen die Sommermonate, die wir zunächst für Erholung dringend benötigen. Wir werden reichlich Zeit für Aufarbeitung, Reflexion und Vorbereitung nutzen. Wir erwarten uns eine dementsprechende Unterstützung durch die Universitätsleitung! Wir müssen konkret wissen, welche Hörsaalrestriktionen wir haben werden, welche Hörsäle wir mit welchen Gruppengrößen bespielen dürfen und wie die Ausstattung dort sein wird. Dabei muss aber auch bedacht werden, was in einem Notprogramm gar nicht geht. Und statten Sie uns bitte auch für die notsituationsbedingte digitale/hybride/präsente Lehre so aus, dass diese unseren hohen professionellen Qualitätsansprüchen genügt. Und: Wir brauchen unbedingt Lösungen für faire und auch technisch einwandfreie Online-Prüfungen sowie ausreichend Personal für Hörsaal-Prüfungen unter strengen Hygienebestimmungen. Als Noch-SPL versuche ich das Bestmögliche dazu beizutragen. Es bleiben jedoch große



Unsicherheiten. Lehrende und Studierende wollen unter Beachtung der gesundheits-erhaltenden Regeln in den Hörsaal zurück. Dafür brauchen wir entsprechende organi-satorische und technische Rahmenbedingungen. Bitte keine Husch-Pfusch-Umstellun-gen auf Zuruf. Das sind wir unseren Studierenden und uns selbst schuldig!

Last but not least danken wir Elizabeta Jenko und Katharina Pallitsch für ihren uner-müdlichen Einsatz als Kuriensprecher\*innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen im Senat.

In diesem Sinne gute Erholung und eine kreative Zeit. Und vor allem:  
Bleiben Sie gesund!

Michaela Schaffhauser-Linzatti  
Vorsitzende

## **Fassadenbegrünung zur Gebäudekühlung Teurer grüner Schmäh oder sehr o. k.?**

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, auch die Universitäten initiieren Nachhaltigkeitspro-gramme, doch die praktischen Antworten zur Wärmereduktion der Gebäude in über-hitzenden Großstädten sind noch enden-wollend. Nach der Corona-Krise ist jedenfalls vor der nächsten Klimadebatte. Doch nun, in Zeiten der wirtschaftlichen Krise, wird vielerorts leider bereits dazu geraten, allzu ambitionierte Klimaschutzziele eben ´mal auf die lange Bank zu schieben, denn: Das Geld sei nun gerade nicht vorhanden. Die Autolobby fordert neue Abwrackprämien usw.

Lesen Sie dazu: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimapaket-der-bundesregierung-wie-die-corona-krise-die-klimapolitik-ausbremsen-koennte-a-4c0f36a0-68ca-43ac-866f-1fcc9cbb884d>

Ende Mai wurde in einem ORF-Beitrag über die Begrünung von Hausfassaden berichtet: <https://wien.orf.at/stories/3050072/>. In diesem Beitrag ging es hauptsächlich um die Motivation zu solchen Maßnahmen, da zurzeit (noch?) erhebliche Behördenwege zu bewältigen seien. Nun soll die Fassadenbegrünung mit öffentlichen Förderungen bis zu 70% der Gesamtkosten attraktiver gemacht werden.

Doch, so fragen viele Menschen, bringt das überhaupt etwas, außer dass es im Sommer grüner ist? Ist der Effekt rein ästhetisch zu sehen, ein „grüner Schmäh“?

Nein, es handelt sich tatsächlich um keinen billigen Trick! Der Klimaeffekt ist erwiesener-maßen substanziell, abhängig von der Gesamtfläche der Blätter der Fassadenbegrünung und von der Wassermenge, die sie über ihre Spaltöffnungen als Dampf abgeben, also von der Pflanzenart. Die Evaporationskühlung, also die Kühlung der unmittelbaren



Umgebung der Blätter und dieser selbst durch Verdunstung und der damit einhergehenden Bindung von erheblichen Mengen an Wärme. Wasserdampf ist also in der Lage, große Mengen von Wärme- und Lichtstrahlungsenergie aufzunehmen, ohne sich selbst stark zu erwärmen.

Dieser Effekt kann gut gemessen und in konkrete Zahlen gefasst werden. In praktischen Übungen zur Ökophysiologie der Pflanzen wird die Transpiration, also der Wasserdurchsatz durch das Blatt gemessen, und andererseits die Temperatur zwischen Blattfläche und Umgebungstemperatur erfasst. Interessant ist der erzielbare Effekt: findet kein Wasserdurchsatz durch die Blätter statt, erhitzen sich diese um bis zu 10°C über die (im Schatten gemessene) Umgebungstemperatur und schützen somit die Hausfassade vor Überhitzung.

Bei starker Transpiration und hohem Wasserdurchsatz kann die Blatttemperatur um bis zu 10°C geringer als Umgebungstemperatur sein. Im Hochsommer heißt das konkret: die Hausfassade kann etwa von 40°C auf 30°C heruntergekühlt werden! Ähnlichen Schutz vor der Überhitzung der Landmassen bietet der Wald, indem er die Wasserreserven abpuffert. Jeder Quadratkilometer Wald ist in diesem Sinne Goldes wert. Auch wenn der Kühlungseffekt in der Praxis auch je nach Tageszeit variiert, kommen wir zum Ergebnis: In Verbindung mit einem guten, automatischen Bewässerungssystem<sup>1</sup> ist diese Art der Kühlung sehr o. k. und kein Schmäh.

Was ergibt die Messung der Energieersparnis konkret? Eine Kalorie ist bekanntlich jene Wärmemenge, die erforderlich ist, um (unter bestimmten Bedingungen) 1 Gramm Wasser um 1°C zu erwärmen und entspricht 4,1868 Joule. Da Pflanzen bis zu 95% aus Wasser bestehen, ist neben der Temperaturdifferenzmessung auch die Biomasse der Pflanzen an der Hausfassade abzuschätzen, um die potenziell gebundene Energiemenge zu berechnen. So kann die eingesparte und erforderliche Energie für die Gebäudekühlung ermittelt werden. Mit einer Kletterpflanze und einem berührungslosen Thermometer können sie auch zuhause das Experiment starten!

Gert Bachmann

## Gedanken zur Lehre

Präsenzlehre, die Interaktion im Hörsaal und Seminarraum, ist für mich und für viele meiner Kolleg\*innen ein Hauptmerkmal universitärer Lehre. In diesem Semester musste aufgrund der Covid-19-Regelungen nach wenigen Wochen die Präsenzlehre durch Fernlehre ersetzt werden. In der Folge war ich genötigt, Lehrkonzepte und -formate zu erarbeiten und zu verwenden, die mit meinem Verständnis von universitärer Lehre nicht

---

<sup>1</sup> Die Kosten dafür halten sich in Grenzen.



vereinbar sind: Meine Lehre (inkl. Arbeitsweisen) an die Vorgaben des Rektorats und an die Möglichkeiten der zur Verfügung gestellten Software (Moodle & Co.) anzupassen.

Die Tools zur Durchführung der digitalen Lehre sind für manche Zwecke tauglich, einiges funktioniert sogar sehr gut, anderes wiederum ist völlig unpassend oder gar nicht möglich, sehr umständlich und extrem zeitaufwändig bzw. einschränkend. Bisher wurde m. W. nicht gefragt, was wir Lehrenden bräuchten und dies dann bereitgestellt, sondern es wurde und wird erwartet, dass das gemacht wird, was mit den vorhandenen Tools möglich ist. Zudem ist (vermutlich aus Personalmangel) der Support unzureichend (u. a. mangelnde telefonische Erreichbarkeit, keine zeitnahe Beantwortung von E-Mails).

Die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen der aktuellen Lehrsituation an der Universität Wien scheint stark davon beeinflusst zu sein, dass das Rektorat die Bewältigung von Covid-19 möglichst kostengünstig gestalten will. Die Anmietung von Räumen für Präsenzprüfungen und die damit verbundenen Hygienemaßnahmen, der Umbau von Hörsälen (damit die Abstandsregeln bei Präsenzlehrveranstaltungen eingehalten werden können), die Verringerung der Teilnehmer\*innenzahlen pro Lehrveranstaltung und das damit verbundene höhere Lehrveranstaltungsangebot, die Anschaffung oder Entwicklung leistungsfähiger, funktionaler und adaptierbarer Software für Videokonferenzen etc. sowie ausreichender qualifizierter Support. All das kostet Geld, das die Universität Wien allem Anschein nach nicht gewillt ist auszugeben.

Nach den aktuellen Informationen wird auch im kommenden Wintersemester Präsenzlehre nur sehr eingeschränkt stattfinden (können); was genau möglich sein wird, ist unklar, sicher planen kann vermutlich nur, wer auf Präsenzlehre völlig verzichtet. Oder wird es dann plötzlich mitten im Semester heißen: Ab in den Hörsaal! Wie bereits im laufenden Semester ist auch für das kommende Semester nicht wahrnehmbar, dass das Rektorat sich bemühen würde, im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sinnvolle Präsenzlehre zu ermöglichen. Diese Vorgangsweise drückt mangelnde Wertschätzung gegenüber der Arbeit all jener Lehrenden aus, für die die Präsenzlehre einen unverzichtbaren Bestandteil der universitären Lehre darstellt. Allem Anschein nach wird erwartet, dass wir unsere Lehrkonzepte einfach in die Ecke stellen und sehenden Auges einem vorgeschriebenen Trend folgen: Fernlehre und digitale Prüfungen nach den Vorgaben des Rektorats und innerhalb der Möglichkeiten der zur Verfügung gestellten Software-Tools. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an § 2 des UG 2002 und an Artikel 17 des Staatsgrundgesetzes, also an die „Freiheit der Wissenschaften und ihrer Lehre“.<sup>2</sup> Ich sehe dieses wichtige Element der universitären Lehre gefährdet.

---

2

<https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128&Artikel=&Paragraf=2&Anlage=&Uebergangsrecht=>



Aufgrund der längeren Vorlaufzeit und den Erfahrungen dieses Semesters wird die Fernlehre im Wintersemester voraussichtlich glatter laufen. Ob den Lehrenden bessere Software und ausreichender qualifizierter Support zur Verfügung stehen werden, ist noch offen (wenn uns schon Fernlehre aufgezwungen wird, wäre das doch wohl selbstverständlich ...). Aber auch wenn dies eintreten sollte: Die Rückkehr in den Hörsaal und die Möglichkeit, gute Lehre entsprechend den eigenen wissenschaftlichen und didaktischen Maßstäben abzuhalten, könnte es nicht ersetzen.

Eine Stimme zur Lehre (Name der Redaktion bekannt)

## CoronaR-Lektion

Zugegeben, als mittlerweile seit geraumer Zeit Ruheständler bin ich Moodle & Co. bisher aus dem Wege gegangen. Allerdings heißt das nicht, dass mir Cyber-Versammlungen gänzlich unvertraut wären: Manche Besprechungen des ERASMUS+ Programms mit seinen neun Partnern zwischen Mumbai und Haifa lassen sich ja nur so abwickeln. Aber der Shutdown brachte es mit sich, dass ich so schnell wie möglich Wege finden musste, um meine Aufgaben als Lektor erfüllen zu können. Zwei Umstände kamen mir dabei zustatten: Alle Vorlesungseinheiten existierten im Format von Folienpaketen, die jeweils nur aktualisiert zu werden brauchten, und: Die Abschlussprüfung ist seit jeher als Hausarbeit vorgesehen, bedurfte also keiner Neugestaltung.

Die technische Seite der Umstellung ist schnell abgehandelt: Zunächst bediente ich mich der Möglichkeit, die adaptierten Folien in einem der dafür im Fakultätsgebäude speziell ausgestatteten Hörsäle mit einem Kommentar zu versehen – einsam vor 200 freien Plätzen. Dann aber, ins Homeoffice gestampert, experimentierte ich mit Bildschirm-Präsentationen mit PowerPoint – zuerst mit meinem Konterfei: Das ergab 1,2 Megabyte Speicherplatz und leise Proteste der Studierenden – außerdem dauerte es 40 Minuten, bis alles für den Download abgespeichert war. Ohne mitlaufendes Portrait ging es besser.

Mittlerweile habe ich neue Wege der Defensio von Master-Thesen kennengelernt, bei Seminarvorträgen mitdiskutiert und Diplomandinnen mit WhatsApp beraten. Und – um offene Fragen zu beantworten, ein Moodle-Forum bespielt.

Der Aufwand für all das war nicht unbeträchtlich. Und selbst wenn man vom IT-Team Tipps holen kann: Ein wenig verharrt man doch in „splendid isolation“ und hofft, das experimentelle Lernen jeweils mit einem Erfolg abschließen zu können.

Aber eines ist jetzt, da noch ungewiss ist, wie lange diese Fernlehre weitergehen soll, gewiss: Es ist nur ein schwacher Ersatz für den Präsenzbetrieb. Es ist ein Notbetrieb. E-Mail Austausch kann niemals ein vollwertiger Ersatz für das Gespräch sein und Downloads von Folien sind mit einem guten Vortrag im Hörsaal nicht zu vergleichen! Wenn es ein deutliches Indiz dafür gibt, dass das auch von Studierenden so empfunden wird und



mehr noch, für diese sogar abschreckend wirkt, dann sind es die Abmeldungen von der Lehrveranstaltung durch ursprüngliche Teilnehmer\*innen! Auch das Feedback in den entsprechend eingerichteten Foren war dürftig und kann das, was im Hörsaal möglich ist und geschieht, nicht ersetzen!

Während ich davon ausgehe, dass die allermeisten Studierenden kein Problem mit den technischen Möglichkeiten der Kommunikation haben, wirken Wegfall regelmäßiger Studienpläne und Unpersönlichkeit dämpfend auf die Teilnahme, insbesondere auf die aktive Interaktion.

Wahrscheinlich hat auch eine bescheidenere, weil finanziell anders nicht tragbare technische Ausstattung ihre Wirkung gezeigt.

Es mag sein, dass vieles nur eine Frage der Zeit ist, also auch die Begleitumstände, unter denen Lehrtätigkeit wahrgenommen wird: Aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt sagt mir die jahrzehntelange Erfahrung: „Live“ und an einem gemeinsamen räumlichen Ort ist deutlich besser!

Wolfgang Weigel (Ao. Univ.-Prof. i. R.)

Nachsatz: Vielleicht ist es in Hinkunft opportun, Lehrenden und Lernenden am Beginn eines Semesters eine Art Notfallplan – denn es ist ein *Notbetrieb*, der derzeit unter den gegebenen Umständen aufgrund des großen Engagements der Lehrenden relativ gut läuft – mitzugeben, wie der Lehrbetrieb weitergeführt werden kann, wenn der „Live“-Betrieb einmal ausfällt, sozusagen ein virtuelles Verlassen des Gebäudes, wie manche von uns das für Feueralarmübungen kennen.

## Aus dem Senat

Am 25. 6. 2020 fand die letzte Sitzung in diesem Studienjahr statt. Auch diesmal stellte sich das Rektorat den – aufgrund der Krisensituation besonders brennenden – Fragen der Senatsmitglieder. Wir stellen einige Antworten vor und *reflektieren* kurz, wo uns dies nötig erscheint.

Rektor Engl leitet ein, rückblickend wohl nicht alles richtig gemacht, aber die Krise bisher gut bewältigt zu haben. Im Umfeld der Universität Wien habe es zwölf Covid-19-Fälle gegeben. Der tägliche Betrieb habe sich allerdings stark verändert. Er selbst hatte an vielen virtuelle Sitzungen teilgenommen und eine große Anzahl an Berufungsverhandlungen per Videoschaltung geführt. Dabei sei er mit seinen zeitlichen – „es dauert nämlich alles viel länger“ – und menschlichen Ressourcen an seine Grenzen geraten.

*Wir merken an, dass wir Lehrenden diese Erfahrungen sehr gut nachvollziehen können, denn wir haben sie alle auch selbst gemacht. Manche in Kombination mit kleinen*



*Wohnungen, Betreuungspflichten für Kindergartenkinder oder als Unterrichtshelfer\*innen für schulpflichtige Kinder etc. So manche überschritten ihre menschlichen Möglichkeiten.*

Die Universität wurde durch die Krise verändert. Aus heutiger Sicht wäre ein Normalbetrieb ab Oktober 2020 unverantwortlich und deshalb nicht möglich, weil die Abstandsregeln in naher Zukunft unabdingbar einzuhalten seien.

Vizerektorin Schnabl bedankt sich bei allen Mitarbeiter\*innen, die dieses Krisensemester großartig bewältigt haben. Derzeit werden die Kapazitäten der Hörsäle unter Einhaltung der 1-Meter-Regel geprüft. Für das Wintersemester sei eine regelmäßige intensive Reinigung im Tagesablauf geplant.

Die Möglichkeiten der Lehrveranstaltungen seien gemeinsam mit den SPL auszuloten. Digitale Lehre sei erwünscht. Diese solle aber bitte nicht nur aus Folien und E-Mails bestehen. Es gebe gute Settings für sog. Hybridformen, diese seien so zu planen, dass Präsenz eher die Ausnahme bleibe und als kostbares Gut angesehen werde. Es werde ein Anmeldesystem dafür geben.

Wie das in der Praxis aussehen soll?

Eine Herausforderung werde es sein, keine Frage. Wir mögen es als Experimentiersemester nutzen. Ohne zu viel Reglement. Es werde derzeit geprüft, welche großen Hörsäle mit Streaming ausgestattet werden könnten. Manche Studierende könnten anwesend sein, der Rest der Gruppe solle per Video versorgt werden. Wir mögen mit interaktiven Kommunikationsformaten arbeiten. Eventuell mit Subgruppen. Was nicht bedeute, dass die doppelte Arbeit anfallen solle. Es sei jedoch zu berücksichtigen, dass es unter den Studierenden Risikopatient\*innen<sup>3</sup> gebe und auch solche, die keine ausreichende technische Ausstattung hätten. Deshalb sollen die Lehrveranstaltungen kein digitales Vollprogramm sein ...

Wir erfuhren, dass bisher etwa 50 000 digitale Prüfungen abgehalten wurden – etwas weniger als sonst – und wir derzeit nur 0,9 % unter der Zahl des Vorjahres liegen. Vizerektorin Schnabl ist zuversichtlich, dass diese Restdifferenz aufgeholt werden kann, da viele Prüfungen in den Juli verschoben wurden.

Vizerektor Maier bekräftigte:

„Alles, was digital besser ging, behalten Sie bitte bei.  
Alles, was digital gleich gut ging, behalten Sie bitte bei.  
Alles, was digital gleichwertig ist, behalten Sie bitte bei.“

Für einen Unterricht ohne Qualitätsverlust.

---

<sup>3</sup> Anm. d. Red.: Auch bei Lehrenden gibt es übrigens viele Risikopatient\*innen!



*Eine Frage stellt sich nicht ganz nebenbei: Wer schützt uns davor, dass aufgezeichnete Lehrveranstaltungen nicht missbräuchlich verwendet werden? Ich stelle mir vor, ich mache einen Scherz – denn Humor ist ein wichtiges Stilmittel eines Vortrags – und dieser landet dann aus dem Zusammenhang gerissen auf Youtube; oder es werden Deep-Fakes generiert, oder urheberrechtlich Geschütztes ins Internet gestellt...*

*Wie die Studierenden, haben auch wir Lehrende nicht immer die notwendigen sowie state-of-the-art Ressourcen. Weder zuhause noch an der Universität, in den oft viel zu kleinen Büros. Und keine ausreichende technische Ausstattung für gute Online-Lehre. Trotz gutem Feedback bin ich mit meiner Lehre in diesem Semester nicht zufrieden. Aber mehr ging ohne genügend Raum, Zeit, Technik und persönlichen Kontakt nicht. Denn, wie Rektor Engl eingangs sagte: Es dauert alles viel länger.*

Elizabeta Jenko & Katharina Pallitsch

## Speziell für Mitglieder

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2020 bereits beglichen haben. Alle anderen Mitglieder bitten wir um Begleichung ihres Mitgliedsbeitrags. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich allein aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär\*innen sowie seiner Mitglieder.

ULV-Mitglieder genießen eine Berufsrechtsschutzversicherung (siehe dazu die Bedingungen auf der Homepage des Dachverbandes). Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von 432 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen.<sup>4</sup>

Das Konto des ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223. Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtsschutzversichert. Machen Sie auch Ihre Kolleg\*innen auf die Vorzüge eine Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Weitere Informationen auf <https://www.ulv.at/doku.php?id=univie:mitglied>

Ihr ULV-Team

---

<sup>4</sup> Infos unter: [www.tatschl.at](http://www.tatschl.at)



## Nützliche Links

### Lehre

[https://m.faz.net/aktuell/politik/inland/bildungsbericht-der-digitale-lernerfolg-haengt-vom-lehrer-ab-16828286.amp.html?\\_twitter\\_impression=true](https://m.faz.net/aktuell/politik/inland/bildungsbericht-der-digitale-lernerfolg-haengt-vom-lehrer-ab-16828286.amp.html?_twitter_impression=true)

[https://science.apa.at/rubrik/bildung/Studenten\\_sehen\\_grosse\\_Maengel\\_beim\\_E-Learning/SCI\\_20200616\\_SCI855078504](https://science.apa.at/rubrik/bildung/Studenten_sehen_grosse_Maengel_beim_E-Learning/SCI_20200616_SCI855078504)

[https://science.apa.at/rubrik/bildung/Studenten\\_kamen\\_mit\\_Fernlehre\\_mit\\_Dauer\\_schlechter\\_zurecht/SCI\\_20200615\\_SCI855062130](https://science.apa.at/rubrik/bildung/Studenten_kamen_mit_Fernlehre_mit_Dauer_schlechter_zurecht/SCI_20200615_SCI855062130)

[https://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Studie\\_zu\\_Digitaler\\_Ungleichheit\\_Viele\\_Offliner\\_und\\_Designfehler/SCI\\_20200612\\_SCI40111351055019592](https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Studie_zu_Digitaler_Ungleichheit_Viele_Offliner_und_Designfehler/SCI_20200612_SCI40111351055019592)

<https://hochschuldidaktik-online.de/hochschuldidaktik-schatzkiste/>

### Forschung

[https://www.sn.at/panorama/medien/frauen-sind-die-besseren-informatiker-88468939/amp?utm\\_source=dlvr.it&utm\\_medium=twitter&\\_twitter\\_impression=true](https://www.sn.at/panorama/medien/frauen-sind-die-besseren-informatiker-88468939/amp?utm_source=dlvr.it&utm_medium=twitter&_twitter_impression=true)

<https://www.higgs.ch/forschende-sind-die-neuen-stars-aber-fuer-wie-lange/31128/>

[https://science.apa.at/rubrik/kultur\\_und\\_gesellschaft/Coronavirus\\_-\\_Start\\_fuer\\_Studie\\_zu\\_Sozialverhalten\\_in\\_sozialer\\_Distanz/SCI\\_20200403\\_SCI39351351654010908](https://science.apa.at/rubrik/kultur_und_gesellschaft/Coronavirus_-_Start_fuer_Studie_zu_Sozialverhalten_in_sozialer_Distanz/SCI_20200403_SCI39351351654010908)

<https://www.forschung-und-lehre.de/zeitfragen/corona-krise-ist-quelle-neuer-woerter-2684/>

<https://medienportal.univie.ac.at/uniview/wissenschaft-gesellschaft/detailansicht/artikel/sprache-in-zeiten-der-corona-krise/>

<https://science.orf.at/stories/3200671/> <https://www.nzz.ch/feuilleton/wissenschaft-wird-zum-wiedergutmachungsprojekt-ld.1561543>

<https://oe1.orf.at/programm/20200330/592632/Lobeshymne-auf-die-Seife>

### Universitätspolitik

[https://www.derstandard.at/story/2000118181654/niversitaetsrankings-wie-man-an-die-spitze-kommt?amplified=True&ref=rss&\\_twitter\\_impression=true](https://www.derstandard.at/story/2000118181654/niversitaetsrankings-wie-man-an-die-spitze-kommt?amplified=True&ref=rss&_twitter_impression=true)

<https://www.derstandard.at/story/2000118180761/das-grosse-zittern-um-die-studierenden?ref=rss>

<https://www.derstandard.at/story/2000117887905/nach-corona-moechte-nie-wieder-ueber-acht-quadratmeter-grosse-zimmer>

[https://www.za1.at/media/UNILEX\\_2020.pdf](https://www.za1.at/media/UNILEX_2020.pdf)

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/AB/AB\\_01744/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/AB/AB_01744/index.shtml)

<https://www.derstandard.at/story/2000118347788/leere-in-den-universitaeten>

<https://oe1.orf.at/player/20200627/602017/1593254581355>



## Gesellschaft und Politik

[https://www.zeit.de/amp/digital/datenschutz/2020-06/datenschutz-facebook-bundesgerichtshof-stop-pung-sammlung-nutzerdaten-kartellamt?\\_twitter\\_impression=true](https://www.zeit.de/amp/digital/datenschutz/2020-06/datenschutz-facebook-bundesgerichtshof-stop-pung-sammlung-nutzerdaten-kartellamt?_twitter_impression=true)

[https://www.zeit.de/amp/politik/deutschland/2020-06/grundgesetz-rasse-begriff-rassismus?\\_twitter\\_impression=true](https://www.zeit.de/amp/politik/deutschland/2020-06/grundgesetz-rasse-begriff-rassismus?_twitter_impression=true)

[https://futurezone.at/amp/science/erschreckend-deep-learning-macht-ki-systeme-besonders-sexistisch/400946261?\\_twitter\\_impression=true](https://futurezone.at/amp/science/erschreckend-deep-learning-macht-ki-systeme-besonders-sexistisch/400946261?_twitter_impression=true)

[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/oesterreich/2064708-AK-Auslandsreise-hat-keine-arbeitsrechtlichen-Folgen.amp.html?em\\_no\\_split=1&\\_twitter\\_impression=true](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/oesterreich/2064708-AK-Auslandsreise-hat-keine-arbeitsrechtlichen-Folgen.amp.html?em_no_split=1&_twitter_impression=true)

[https://www.trendingtopics.at/ueberwachung-software-home-office-tools-grenzen/amp/?\\_twitter\\_impression=true](https://www.trendingtopics.at/ueberwachung-software-home-office-tools-grenzen/amp/?_twitter_impression=true)

<https://www.derstandard.at/story/2000115720676/gender-bias-schlechtere-job-chancen-fuer-frauen-durch-algorithmen>

<https://oegfe.at/2020/06/covid-19-eu-global-response-eap-africa/>

<https://www.n-tv.de/leben/Warum-Maenner-so-gern-die-Welt-erklaeren-article20754939.html>

Sie haben soeben das ULVnetInfo 5/2020 gelesen.

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an  
[elizabetha.jenko @univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at) und [wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an [office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)

Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>  
[office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)  
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband: <https://www.ulv.at>